

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht das Kind zu Formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren“

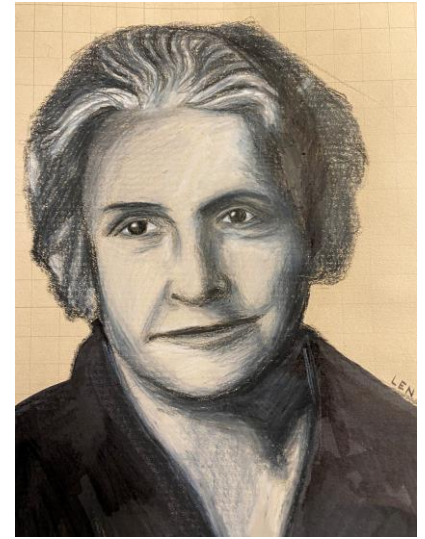


Foto @ Leni Tyroller

Ein Kind ist von Geburt an ein **aktives Wesen**, welches sein Wissen selbständig konstruiert. Daher begegnen wir ihm von Anfang an mit **Respekt und Achtung**. Durch die Vermittlung von Geborgenheit und dem Aufbau einer stabilen Beziehung erlangt das Kind Selbstvertrauen, welches ihm ermöglicht sich selbständig, aus eigenem Antrieb mit seiner Lernumgebung auseinanderzusetzen. Die Lernumgebung wird dem **individuellen Entwicklungsstand** entsprechend mit Montessori - Material ausgestattet, damit das Kind aktiv werden kann.

Vor diesem Hintergrund sind folgende Prinzipien grundlegend für die pädagogische Arbeit:

1. Das aktive Kind - Baumeister seiner selbst:

*„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich, ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.“*

*Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“*

Maria Montessori

Das bedeutet für uns, die Kinder von Anfang an als eigenständige Menschen wahrzunehmen. Als Lernbegleitung bleiben wir jedoch im Hintergrund präsent, wir beobachten, notieren, geben Impulse und passen gegebenenfalls das Material individuell an das Kind an.

2. Das eigene Lerntempo - die sensiblen Phasen

*„Wenn Kinder beginnen, sich für eine Tätigkeit zu interessieren,
können wir jedes Mal beobachten, von welcher lebendigen Freude sie ergriffen werden.“*
Maria Montessori

Maria Montessori spricht in diesem Zusammenhang von den „sensiblen Phasen“ in der Entwicklung des jungen Menschen, welche Zeitabschnitte für bestimmte Empfänglichkeiten

(Sensibilitäten) umfassen und sich durch eine erhöhte spezifische Lernbereitschaft auszeichnen. Diese ermöglicht einen relativ mühelosen Erwerb bestimmter Kompetenzen und Eigenschaften.

“Manche der Sensiblen Phasen, die bei der Geburt einsetzen, dauern in etwa bis zum 6. Lebensjahr, wie die Sensible Phase für Sprache, Bewegung oder Sinne. Die erworbenen Errungenschaften werden nun erweitert, verfeinert und vervollkommen. Zu weiteren Sensiblen Phasen, die vor allem im Lebensabschnitt zwischen 3 und 6 Jahren sichtbar werden:

- Sensible Phasen für die sozialen Aspekte des Lebens
- Sensible Phasen für die Bewusstseinsentwicklung”

*“Das gemeinsame Konzept der Kinderhäuser im Montessori Landesverband Bayern”,
Montessori Bayern Landesverband, Februar 2019*

3. Die vorbereitete Umgebung

*“Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.” Maria Montessori*

Wir haben die Aufgabe Bedingungen zu schaffen, unter denen die Kinder selbständig, selbstbestimmt aktiv werden können. Den Kindern werden Lernangebote in Form von Übungen (Montessori - Material) zur Verfügung gestellt. In **Darbietungen** zeigen wir den Kindern die Handhabung des Materials in Ruhe, mit wenigen Worten und langsamen Bewegungen, sodass die Kinder diese verfolgen können, um mit dem Material anschließend selbständig zu arbeiten.

Die Kinder verstehen sich auch als Lernpartner, die sich gegenseitig unterstützen. Dies bedeutet, dass die Kinder dazu ermutigt werden, ihr Wissen und Können an andere weiter zu geben.

Bei uns können die Kinder Lernangebote in folgenden Bereichen nutzen:

- Übungen des praktischen Lebens
- Sinnesmaterial
- Materialien aus dem sprachlichen Bereich
- Materialien aus dem mathematischen Bereich
- Materialien aus dem kosmischen Bereich (Was gibt es? Wie ist es?)

Daneben finden die Kinder in unseren Räumen auch Bereiche für Rollenspiel, Bauen und Konstruieren und den Bereich für kreatives Gestalten. Für die tägliche Bewegung stehen den Kindern des Kinderhauses der Mehrzweckraum und der Garten zur Verfügung.

Tagesstruktur

- 7:00 Uhr – 8:00 Uhr: **Ankunft der Kinder in der Frühgruppe, Freiarbeit**
Die Kinder kommen in einer der beiden Kindergarten - Gruppen an.
- 8:00 Uhr – 11:00 Uhr: **Gruppenzeit**
In dieser Zeit findet der (Morgen-) Kreis statt und es besteht die Möglichkeit sich in der Freiarbeit zu beschäftigen, Brotzeit zu machen, Kreativ - Angebote und Darbietungen wahrzunehmen. Daneben haben die Kinder die Möglichkeit sich im Garten bzw. je nach Wochentag im Wald zu bewegen.
- 11:00 Uhr – 12:00 Uhr: **Gartenzeit**
An unserem Waldtag nutzen wir die Zeit bis zu Mittagessen für Spiele und Erkundungen im nahen gelegenen Wald.
- 12:00 Uhr – 13:00 Uhr: **Gemeinsames Mittagessen**
Nach der vielen Bewegung an der frischen Luft, freuen wir uns auf das frisch gekochte Mittagessen.
- 13:00 Uhr – 14:00 Uhr: **Erste Abholzeit/ Mittagsruhe**
Je nach Buchungszeit, werden die ersten Kinder abgeholt, die anderen Kinder gehen ruhigen Beschäftigungen nach.
- 14:00 Uhr – 16:00 Uhr **gemeinsame Nachmittagsgruppe, Abholzeit ab 15.30 Uhr**
Die Kinder der beiden Gruppen verbringen die Nachmittagszeit zusammen, es besteht wieder die Möglichkeit der Freiarbeit, Brotzeit zu machen und im Garten zu spielen

Zu den Übungen des praktischen Lebens gehört auch die Pflege der Umgebung. Durch diese lernen die Kinder selbständig zu werden und ein Verantwortungsgefühl gegenüber ihrer Umgebung im Alltag zu entwickeln. Die Kinder übernehmen bei uns Dienste, wie z.B. Blumen gießen, Tischdecken.

Wochenplan

Bewegungsstunden:

Die jüngeren und mittleren Kinder nehmen gemeinsam an Turnstunden (gruppenintern) teil. Die Turnstunden für die ältesten Kinder werden gruppenübergreifend gestaltet.

Brotzeit: Je nach Wochentag gibt es Brot, Semmel, Brezel oder Müsli

Waldtag (Spielplatz). Findet in jeder Gruppe einmal pro Woche statt

Büchereibesuch:

Alle vier Wochen besuchen die ältesten Kinder der beiden Gruppen die Gemeindebücherei

Feste

Im **Jahresverlauf** feiern wir die traditionellen Feste, wenn möglich, werden diese gemeinsam mit der Krippe im Mehrzweckraum gefeiert.

Besondere Bedeutung haben die Geburtstagsfeiern der Kinder.

Geburtstagsfeier

Bei den Geburtstagsfeiern erfährt die Gruppe etwas vom bisherigen Leben des Geburtstagskindes, von der Geburt bis zum jetzigen Geburtstag. Bei der Feier umrundet das Geburtstagskind den Jahreskreis und dazu wird aus dem Lebensbuch vorgelesen bzw. das Kind kann, wenn es möchte, selber davon erzählen. Im Rahmen dieser Zeremonie erfahren die Kinder nicht nur was das Geburtstagskind in seinem bisherigen Leben erlebt hat, wie es sich entwickelt hat, wer wichtig für das Kind ist, sondern sie bekommen einen ersten Eindruck der Beziehung zwischen Sonne und Erde. Sie erfahren, dass ein Jahr die Zeitspanne ist, die die Erde benötigt, um die Sonne einmal zu umkreisen.

